

Leserbrief in der Lüneburger Landeszeitung (LZ) am 04. April 2018

Umverteilung und kein Ende

► Strom geht ordentlich ins Geld

LZ vom 24. März 2018

Lüneburg liegt einem Vergleich zufolge auf Rang zwei der teuersten deutschen Uni-Städte. Hierzu sei auf einen Artikel in der LZ vom 8. Juli 2014 mit dem Titel „Schritt für Schritt zur Energiewende“ hingewiesen. In diesem Artikel wurde der Bevölkerung des Landkreises Lüneburg die Vorreiterposition bei einer „100-Prozent-Erneuerbare-Energie-Region“ (100ee-Region) nahegebracht. Hierzu wurde bereits 2011 mit der rot-grünen

Kreistagsmehrheit ein Erneuerbare-Energien-Ausschuss gegründet, der bei der Leuphana Universität eine Energie-Leitstudie in Auftrag gegeben hatte. In dem Leserbrief in der LZ am 15. Juli 2014 mit dem Titel „Umverteilung von unten nach oben beenden“ (www.Rudolf-Adolf-Dietrich.de/IN009/L-36.pdf) wurde vom Verfasser bereits darauf hingewiesen, dass die erhöhte regionale Einspeisung von sogenannten Erneuerbaren Energien in das Netz sich auch verstärkt auf die Kostenstruktur

dieser Region auswirke, sodass es daher dringend geboten sei, die Entwicklung des Arbeitspreises für Strom im Landkreis Lüneburg näher im Blick zu haben. Hierzu wurde auf die Kostenentwicklung bei der E.ON zwischen 2000 und 2014 hingewiesen, da diese für die Region weitestgehend für die Strombereitstellung zuständig sei. Die damals vorgestellte Grafik verdeutlicht, wie rasant bereits bis 2014 die Kosten für elektrische Energie im Landkreis Lüneburg angestiegen sind. Haben Verbraucher im Jahr

2000 für eine bestimmte Menge Strom noch 100 Euro bezahlen müssen, so mussten sie bereits im Jahr 2014 für die gleiche Menge bei einem Niedertarif 340 Euro und bei einem Hochtarif 200 Euro bezahlen.

Die Umverteilung von unten nach oben war 2014 bereits im vollen Gange und hat sich durch den weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien im Landkreis Lüneburg stetig fortgesetzt. Den finanzschwachen Stromverbraucher trifft es am härtesten.
Dr. R. A. Dietrich, Hohnstorf